

Rede

Zu TOP 7 der Ratssitzung am 19. August 2016
von Sabine Morgenroth

Klima schonen: City-Logistik für Göttingen

(Es gilt das gesprochene Wort)

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

der städtische Wirtschaftsverkehr wird heute zu etwa einem Drittel vom Güterverkehr verursacht. Vorschläge zur Lösung der drängenden Probleme im innerstädtischen Zulieferverkehr gibt es schon länger unter dem Stichwort „City-Logistik“. In anderen Städten sowohl im europäischen Ausland als auch in Deutschland gibt es bereits erfolgreich umgesetzte Vorbilder. Die City-Logistik stellt einen Schritt zur klima-notwendigen Decarbonisierung der Wirtschaft dar.

Meine Fraktion Bündnis 90/Die Grünen möchte mit dem heute vorgelegten Antrag das Thema City-Logistik für Göttingen vorrangig aus umwelt- und klimapolitischen Erwägungen heraus voranbringen und dazu eine Machbarkeitsstudie anstoßen. Damit wollen wir die Luftverschmutzung, die CO₂-Emissionen, den Lärm und die Staus in der Stadt reduzieren, die Auslastung der Lieferfahrzeuge verbessern und somit die Energieeffizienz steigern. Durch intelligente Fahrzeugtechnik, Transportorganisation und Routenplanung lassen sich Energiesparpotentiale heben. Interessant ist, dass DHL mittlerweile eigene Elektro-Lieferfahrzeuge in verschiedenen

Größen entwickelt, weil die Autoindustrie es nicht macht. Die neuen Möglichkeiten durch die Digitalisierung von Verkehr und Logistik und die veränderten Warenströme durch E-Commerce bergen große Chancen, die es zu nutzen gilt. Bei der Machbarkeitsstudie sollten überdies die in dem Klimaplan Verkehr benannten Aspekte einer City-Logistik für Göttingen berücksichtigt werden. Der Standort GVZ ist für eine Göttinger City-Logistik hervorragend geeignet, weil dort noch freie Flächen innenstadtnah verfügbar und sehr gut an das überörtliche Logistiknetz angeschlossen sind.

Es gibt sehr innovative Ansätze, wie die städtischen Lieferverkehre in die Stadt hinein und aus ihr heraus gestaltet werden könnten. Besonders in historisch gewachsenen alten Städten mit beengten räumlichen Gegebenheiten, sind Überlegungen zur Neuordnung der Wirtschaftsverkehre und der innerstädtischen Verkehrsflächen von herausragender Bedeutung. Mit der Studie möchten wir überdies in Erfahrung bringen, ob es in Göttingen Synergien mit anderen Transportformen (z.B. der Personenbeförderung) gibt. Zunächst geht es um die Bündelung der Verkehre für Geschäfte und Kaufhäuser. Jedoch zeigen Ideen aus anderen Städten, dass man hier durchaus auch andere Güterverkehre mit hinein nehmen könnte. Eine Neubewertung der sogenannten Entsorgungsströme müsste vorgenommen werden, denn vieles, was heute noch von den Entsorgungsbetrieben als Abfall verwertet wird, ließe sich möglicherweise einem zweiten Wirtschaftskreislauf zuleiten.

Eine City-Logistik muss auch wirtschaftlich arbeiten. Deshalb werden in einem zweiten Schritt weitere Fragen zu klären sein: Welche Anreize können für Geschäftsleute und möglicherweise weitere Zielgruppen geschaffen werden, damit es für sie attraktiv wird, daran teilzunehmen? Wie sieht die mögliche Kostenstruktur aus? Wie könnte eine Finanzierung einer City-Logistik gestaltet werden? Wie viele Teilnehmer braucht ein Logistik-Unternehmen, um diese Dienstleistung anbieten zu können und dabei auch noch etwas zu verdienen? An der Klärung dieser Fragen

sollte die Pro City GmbH Göttingen als relevante Interessenvertretung des Einzelhandels in der Innenstadt und auch als Akteur im Rahmen der Machbarkeitsstudie beteiligt werden.

Zu der Frage der Anreize: Denkbar wäre, den Einzelhandelsketten im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility Strategie die Teilnahme an einem Pilotprojekt zum Klimaschutz durch umweltschonende City-Logistik anzubieten. Denkbar wäre, Anreize dadurch zu schaffen, dass für elektro-mobile City-Logistik die erlaubten Einfahrtzeiten in die Innenstadt zum Anliefern in die Nachtstunden ausgeweitet, die Einfahrtzeiten und -gebiete für verbrennungsmotorgetriebene Anlieferung hingegen einschränkt würden. Werbung mit deutlich klimaschonenderen und lärmreduzierten Lieferungen in die Stadt hinein und aus ihr heraus ist sicherlich auch ein Anreiz.

Wer erstellt die Machbarkeitsstudie? Einer der Protagonisten in diesem Feld ist Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Bode. Er leitet das Institut für Verkehr und Logistik in der Science to Business GmbH der Hochschule Osnabrück. Er sollte in die Entwicklung der Machbarkeitsstudie unbedingt einbezogen werden. Akteure der örtlichen wissenschaftlichen Einrichtungen könnten ebenfalls hinzu gebeten werden. Im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten könnte die Studie ausgeführt werden.

Zu Finanzierungsmöglichkeiten: Die Bundesregierung hat zwei Förderprogramme aufgelegt, die die Stadt Göttingen nutzen und mit denen die Untersuchung und die Planung finanziert werden könnte. Das Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat einen Projektaufruf für Modellvorhaben zum Thema „Aktive Mobilität in städtischen Quartieren“ gestartet. Allerdings müsste die Stadt Göttingen sich sputen, weil die Frist für eine Förderung der 13.09.2016 ist. Über das Forschungsprogramm Stadtverkehr (FoPS) ist sogar eine 100% Förderung möglich.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.